

11.10.2020 – Gottesdienst zu Hause

(Pastor i.R. Albertsmeier)

Wer zu Hause eine Kerze entzünden möchte, möge das zu Beginn jetzt tun.

Wir feiern diesen Gottesdienst in Verbundenheit mit Jesus Christus und in Verbundenheit untereinander mit allen Mitfeiernden in der Andreaskirche, in Norddeich und wo immer. Und wir tun das im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ich begrüße alle ganz herzlich und bitte Sie und Euch, mit mir den folgenden Psalm zu sprechen:

EG 732 - Psalm 71

Herr, ich traue auf dich, lass mich nimmermehr zuschanden werden.

Errette mich durch deine Gerechtigkeit und hilf mir heraus, neige deine Ohren zu mir und hilf mir!

Sei mir ein starker Hort, zu dem ich immer fliehen kann, der du zugesagt hast, mir zu helfen;

denn du bist meine Zuversicht, Herr, mein Gott, meine Hoffnung von meiner Jugend an.

Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlass mich nicht, wenn ich schwach werde.

Du lässtest mich erfahren viele und große Angst und tröstest mich wieder.

Meine Lippen und meine Seele, die du erlöst hast,
sollen fröhlich sein und dir lobsing.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit in Ewigkeit. Amen.

EG 155 - Gebet

1. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend,
dein' Heiligen Geist du zu uns send,
mit Hilf und Gnad er uns regier
und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Tu auf den Mund zum Lobe dein,
bereit das Herz zur Andacht fein,
den Glauben mehr, stärk den Verstand,
dass uns dein Nam werd wohlbekannt,

3. bis wir singen mit Gottes Heer:
»Heilig, heilig ist Gott der Herr!«
und schauen dich von Angesicht
in ewger Freud und sel'gem Licht.

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn,
dem Heiligen Geist in einem Thron;
der Heiligen Dreieinigkeit
sei Lob und Preis in Ewigkeit. Amen.

Die **Evangelienlesung** steht bei Markus im 10. Kapitel, Vers 17-27.

„Ein Mann kam zu Jesus gelaufen, warf sich vor ihm auf die Knie und fragte: »Guter Lehrer, was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?« Jesus antwortete: »Warum nennst du mich gut? Nur einer ist gut: Gott! Und seine Gebote kennst du doch: Du sollst nicht morden, nicht die Ehe brechen, nicht stehlen, nichts Unwahres über deinen Mitmenschen sagen, niemand berauben; ehre deinen Vater und deine Mutter!« »Lehrer«, erwiderte der Mann, »diese Gebote habe ich von Jugend an alle befolgt.« Jesus sah ihn an; er gewann ihn lieb und sagte zu ihm: »Eines fehlt dir: Geh, verkauf alles, was du hast, und gib das Geld den Armen, so wirst du bei Gott einen unverlierbaren Besitz haben. Und dann komm und folge mir!« Der Mann war enttäuscht über das, was Jesus ihm sagte, und ging traurig weg; denn er hatte großen Grundbesitz.

Jesus sah seine Jünger der Reihe nach an und sagte: »Wie schwer haben es doch die Besitzenden, in die neue Welt Gottes zu kommen!« Die Jünger erschrakten über seine Worte, aber Jesus sagte noch einmal: »Ja, Kinder, es ist sehr schwer, dort hineinzukommen! Eher kommt ein Kamel durch ein Nadelöhr als ein Reicher in Gottes neue Welt.« Da gerieten die Jünger völlig

außer sich. »Wer kann dann überhaupt gerettet werden?«, fragten sie einander. Jesus sah sie an und sagte: »Wenn es auf Menschen ankommt, ist es unmöglich, aber nicht, wenn es auf Gott ankommt. Für Gott ist alles möglich.« Amen.“

Wir bekennen unseren Glauben mit dem Apostolischen Bekenntnis:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten
Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

EG 161 - Gebet

1. Liebster Jesu, wir sind hier,
dich und dein Wort anzuhören;
lenke Sinnen und Begier
auf die süßen Himmelslehren,
dass die Herzen von der Erden
ganz zu dir gezogen werden.
2. Unser Wissen und Verstand
ist mit Finsternis verhüllet,
wo nicht deines Geistes Hand
uns mit hellem Licht erfüllet;
Gutes denken, tun und dichten
musst du selbst in uns verrichten.
3. O du Glanz der Herrlichkeit,
Licht vom Licht, aus Gott geboren:
mach uns allesamt bereit,
öffne Herzen, Mund und Ohren;
unser Bitten, Flehn und Singen
lass, Herr Jesu, wohl gelingen. – Amen.

Liebe Gemeinde,

der für heute vorgeschlagene **Predigttext** steht im letzten der fünf Bücher Moses und formuliert das Vermächtnis des Moses in Form einer Rede. Er stammt aus der Zeit vor dem Babylonischen Exil

(597-539 v.Chr.) und beschreibt die Grundlage der israelitischen Frömmigkeit: das „Gesetz Moses“. Wir lesen aus dem 30. Kapitel die Verse 11-14:

„Das Gesetz, das ich euch heute gebe, ist nicht zu schwer für euch und auch nicht unerreichbar fern. Es schwebt nicht über den Wolken, sodass ihr fragen müsstet: 'Wer steigt in den Himmel und holt es herab, damit wir es kennen lernen und dann befolgen können?' Es ist auch nicht am Ende der Welt, sodass ihr fragen müsstet: 'Wer fährt übers Meer und holt es herbei, damit wir es kennen lernen und dann befolgen können?' Nein, Gottes gebietendes Wort ist euch ganz nahe. Es ist auf euren Lippen und in eurem Herzen. Ihr müsst es nur befolgen.“

1. „Das Gesetz“ – was ist das?

„Das Gesetz und die Propheten“ – so werden im Alten Testament die grundlegenden Texte benannt, an denen das Leben orientiert wurde. Ihre Gültigkeit stand außer Frage, zumal in der jüdischen Gemeinde alle Menschen an Gott glaubten. Gottesleugnung führte zum Ausschluss aus der Gemeinde und damit automatisch auch aus der Gemeinschaft überhaupt. Dies ist ein beachtlicher Unterschied zu heute. – „Das Gesetz“, das sind zunächst einmal die 10 Gebote, die mit vielem anderen in die christ-

liche Frömmigkeit übernommen wurden, wie das z.B. auch Jesus in der Lesung tut: „**Nur einer ist gut: Gott! Und seine Gebote kennst du doch: Du sollst nicht morden, nicht die Ehe brechen, nicht stehlen, nichts Unwahres über deinen Mitmenschen sagen, niemand berauben; ehre deinen Vater und deine Mutter!**“ – „Gott über alles zu lieben“, das bedeutete, „Gottes gebietendes Wort“ zu beherzigen und „seine Gebote zu befolgen“, allerdings mit der Ergänzung der Bergpredigt: „Das andere Gebot ist diesem gleich: du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. In diesen Geboten erfüllt sich das Gesetz.“

Mit dieser Kommentierung gilt auch für uns Christen das alte israelitische Glaubensbekenntnis, das „**Schma Jisrael**“:

„Höre, Israel, der Ewige ist Gott, der Ewige ist einzig. Gepriesen sei Gottes ruhmreiche Herrschaft immer und ewig!

Du sollst den Ewigen, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit ganzer Kraft.

Diese Worte, auf die ich dich verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen.

Du sollst sie auch deinen Kindern erzählen und von ihnen reden, wenn du zu Hause sitzt und umherläufst, wenn du schlafen gehst und aufstehst.

Du sollst sie als Zeichen um dein Handgelenk binden. Sie sollen als Merkzeichen auf deiner Stirn sein. Du sollst sie auf die Türpfosten deines Hauses und in deine Tore schreiben.“

Wenn „Gottes gebietendes Wort“ einem Menschen ins Herz geschrieben ist, dann meldet es sich selbst zu Wort, wenn es gehört werden will. Wenn Gott spricht, sagen wir: „Unser Gewissen schlägt.“

Die Beachtung und Befolgung von „Gesetz und Propheten“ entschied damals über die Teilhabe an der Glaubensgemeinschaft; das Ganze bezog sich aber immer nur auf die Zeit bis zum Tod; die Vorstellung eines „Ewigen Lebens“ für Menschen nach ihrem Tod gab es zunächst nicht. Diese Vorstellung kam erst viel später auf, ebenso wie der Erwerb eines Anrechts auf Ewiges Leben durch Gesetzesbefolgung. „Ewiger“ war eine nur Gott vorbehaltene Bezeichnung.

Nun stellt aber die Lesung die Frage nach dem Zusammenhang von Gesetzesbefolgung und dem Recht auf Ewiges Leben; deswegen fragen wir:

2. „Das Ewige Leben“ – was ist das?

„**Ewiges Leben** ist ein Begriff der jüdischen und christlichen Theologie, der sich sowohl auf Gott als auch auf den Menschen bezieht. Im Pentateuch, dem ältesten Kanon-Teil der Bibel, wird ein ewi-

ges Leben nur für Gott angenommen und dem Menschen abgesprochen. In spät entstandenen alttestamentlichen Schriften hingegen wird den „Gerechten“ in Aussicht gestellt, dass Gott sie ewig leben lässt. Das Neue Testament enthält eine Reihe von Aussagen über ein ewiges Leben des Menschen. Dieses wird als Gabe Gottes aufgefasst, die nur den Gläubigen gewährt wird. Dabei spielt der Glaube an Jesus Christus als Grundvoraussetzung ewigen Lebens die wichtigste Rolle.“ (Wikipedia)

Wenn Jesus dem Fragesteller zumutet, sich von seinem gesamten Besitz zu trennen, dann legt er den Finger in die Wunde und fragt: „Woran eigentlich hängt dein Herz?“. Damit nimmt er gedanklich das Schma Jisrael wieder auf und betont die Untrennbarkeit von Gottesliebe und Nächstenliebe.

Das anschließende Gespräch mit den Jüngern stellt dann heraus, dass es nicht möglich ist, „Ewiges Leben“ durch Gesetzesbefolgung zu erwerben und zu sichern. Damit ist klar, dass „Ewiges Leben“ keine Belohnung für Wohlverhalten ist, sondern ein unverdientes Geschenk Gottes, vermittelt durch Jesus Christus. Die Lebensorientierung an Gottes gebietendem Wort, am Gesetz, kann kein Mittel zum Zweck sein, ist allerdings auch nicht gleichgültig, weil sie Ausdruck des Dankes für Gottes Gnade ist.

Und damit komme ich zur Schlussfrage:

3. Das „Wort Gottes befolgen“ – geht das?

Ja, vielleicht nicht „perfekt“, aber es geht. Ich frage jetzt nicht gleich „Wie geht das dann?“ sondern erst noch einmal „Geht das überhaupt?“

Wer von uns kann schon wie der Fragesteller in der Lesung von sich behaupten „Ich habe Gottes Gebote alle und immer befolgt!“ – Ich jedenfalls nicht. Und ich denke, so geht es vielen von uns, wenn nicht allen. Aber das macht mir keine Angst, wenngleich ich mich dessen schon schäme, dass ich hinsichtlich der Gebotsbefolgung so nachlässig und widersprüchlich bin. Aber ich freue mich, dass die Lesung nicht „vorchristlich“ endet, nicht mit der Androhung von Ausschluss aus der Gemeinschaft oder mit Bußauflagen zur Abwendung von Strafen, sondern mit der Feststellung: „Bei Gott ist es möglich, in Dienst gestellt zu sein, auch wenn es nach menschlichem Ermessen unmöglich erscheint.“ Und dann freue ich mich, dass ich trotz aller Unvollkommenheit sprechen kann: „Gott sei Dank, dass er auch mit mir noch etwas anfangen kann – z.B. als „Werkzeug seines Friedens“.“

Und das kann er auch mit Ihnen bzw. Euch, geschätzte Leser! Seid gesegnet und Gott befohlen! Amen.

EG 157 - Gebet

Lass mich dein sein und bleiben,
du treuer Gott und Herr,
von dir lass mich nichts treiben,
halt mich bei deiner Lehr.
Herr, lass mich nur nicht wanken,
gib mir Beständigkeit;
dafür will ich dir danken
in alle Ewigkeit.

EG 825 – Fürbittengebet

O Herr, mach mich
zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,
dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt,
dass ich verbinde, da, wo Streit ist,
dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht,
dass ich den Glauben bringe,
wo der Zweifel drückt,
dass ich die Hoffnung wecke,
wo Verzweiflung quält,
dass ich ein Licht anzünde,
wo die Finsternis regiert,
dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass du mich trachten:
nicht, dass ich getröstet werde,
sondern dass ich tröste;

nicht, dass ich verstanden werde,
sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde,
sondern dass ich liebe.
Denn wer da hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.
Amen.

Vater unser und Segensgebet

EG 171 - Segensgebet

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen,
sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen.
2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns in allem Leiden.
Voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten,
voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten.
3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns vor allem Bösen.

Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen,
sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen. – Amen.

Und nun: Kerze auspusten und das Tagewerk be-
ginnen/fortsetzen ...!